Albatrosse und Sturmvögel an der Küste Südwestafrikas

von Peter Becker

Während eines mehrmonatigen Aufenthaltes an der Atlantikküste Südwestafrikas vom November 1964 bis zum April 1965 hatte ich Gelegenheit, regelmäßige Beobachtungen an Seevögeln vorzunehmen. Das Hauptbeobachtungsgebiet, in dem besonders im November und Dezember fast täglich beobachtet wurde, lag um Swakopmund und Walvis Bay (ca. 23. südl. Breitengrad). Cape Cross, als nördlichste Station (ca. 21. südl. Breitengrad), besuchte ich am 24. 1. 65. Die Beobachtungen wurden weiter ergänzt durch eine 8-tägige Exkursion Mitte Februar nach Lüderitzbucht und Umgebung (ca. 27. südl. Breitengrad) zusammen mit H. v. Schwind (Swakopmund).

Im November konnte ich eine Fahrt auf dem kleinen Fischereiforschungsboot "Namib II" (80 BRT) des Marine Research Laboratory mitmachen. Die Exkursion, die uns bis zu 100 Seemeilen von Walvis Bay entfernt auf hohe See führte, war schon Tage vorher geplant, mußte aber immer wieder wegen der starken südlichen Stürme verschoben werden. Am 17. 11. morgens gegen 8 Uhr verliessen wir die Walfischbucht, vorbei an Pelikan Point, der Leuchtturmstation an der Spitze der ausgedehnten Landzunge, die die Bucht nach Süden abschließt. Bereits beim Verlassen der Bucht stieg die Zahl der Sturmvögel beträchtlich an (mehrere Hundert, vor allem Weißkinnsturmvögel). Nach etwa 10 - 15 Seemeilen kamen auch die ersten Albatrosse (vorwiegend Mollymauks) bis auf wenige Meter an das Schiff heran. Meist konnte man die Vögel in gutem Licht vom Heck aus beobachten. Viele waren jedoch nicht zu bestimmen, da die Entfernung für ein sicheres Erkennen oft zu groß war. Kleine Gruppen von Brillenpinguinen (Spheniscus demersus) sowie Bärenrobben (Actocephalus pusillus) und Delphinen (Art ?) waren ebenfalls vom Schiff aus zu beobachten. Gegen 10 Uhr kam wieder Südwind auf, und die von den Vortagen her noch aufgewühlte See wurde wieder rauher, die Beobachtungen schwieriger. Trotz des starken Seeganges arbeitete man an Deck. Immer wieder wurden die Planktonnetze ausgeworfen und aus verschiedenen Wassertiefen Proben des kalten, planktonreichen Benguelastromes entnommen, der sich hier entlang der Küste nach Norden bewegt. Etwa 80 Seemeilen von der Küste entfernt, wurde der Sturm gegen Mittag so heftig und der Wellengang so hoch, daß die vielen Brecher ein Beobachten mit dem Fernglas unmöglich machten.

Nach stärkeren und länger anhaltenden Stürmen waren einige Albatrosse auch vom Strand aus zu beobachten, jedoch selten und so weit draußen, daß man sie nicht bestimmen konnte. Sturmvögel und Sturmschwalben dagegen kamen oft sehr nahe an die Küste.

In der folgenden Liste sind die Beobachtungen nach Arten getrennt aufgeführt:

Wanderalbatros (Kapschaf) - Diomedea exulans

Etwa 50 Seemeilen von der Küste entfernt, konnte ich am 17. 11. ein altes Weibchen sicher bestimmen. Wahrscheinlich waren es mehr Ex., vor allem unausgefärbte Vögel, die das Schiff in größerer Entfernung passierten.

Schwarzbrauen-Albatros (Mollymauk) - Diomedea melanophris

Diese hier häufig vorkommende Art konnte ich bereits 12 Seemeilen von Walvis Bay entfernt nahe beim Schiff beobachten. Bis zur 60-Seemeilen-Grenze zählte ich 25 - 30 Mollymauks in allen Alterskleidern. Am 19. 12. 64 fand ich die Flügel von zwei Ex. am Strand von Pelikan Point, am 30. 12. 64 Reste eines Altvogels am Strand bei Swakopmund.

Gelbnasenalbatros - Diomedea chlororhynchos

Am 14. 11. 64 fand ich am Strand nördlich von Walvis Bay einen Flügel. Während der Atlantikfahrt konnte ich ein ad. Ex. etwa 45 Seemeilen von der Küste entfernt beobachten. Die Vögel sind nur einwandfrei an der Schnabelzeichnung von D. melanophris und D. cauta zu unterscheiden. Wahrscheinlich habe ich mehrere Ex. übersehen, denn die Schnabelmerkmale (s. Alexander 1959, McLachlan u. Liversidge 1970) sind nur aus geringer Entfernung sicher zu erkennen.

Scheuer Albatros - Diomedea cauta

Von dieser Art gelang mir nur eine sichere Feststellung ca. 40 Seemeilen westwärts von Walvis Bay. Es mögen auch in diesem Falle mehr gewesen sein. D. cauta und D. chlororhynchos werden von Hoesch (1955) nicht für die südwestafrikanische Küste angegeben. K. Lambert (briefl. an H. v. Schwind) konnte beide Arten im Mai 1968 ebenfalls im Küstenbereich vor Südwestafrika beobachten.

Riesensturmvogel - Macronectes giganteus

Drei unausgefärbte Ec. hielten sich am 17. 11. ca. 50 Seemeilen westl. Walvis Bay an einer auf dem Wasser treibenden toten Bärenrobbe auf, an der sie eifrig fraßen. Ein Kapsturmvogel beteiligte sich an der Mahlzeit, wurde aber ständig von den größeren verdrängt. Bekam er doch mal ein Stück von der Robbe zu fassen, flog er damit einige Meter weg und verzehrte es auf dem Wasser schwimmend. Über die Herkunft der vor der Küste Südwestafrikas vorkommenden Riesensturmvögel gibt bereits ein Ringfund Aufschluß (Niethammer 1961). Ein am Brutplatz auf den Süd-Orkney-Inseln beringter Jungvogel wurde bei Cape Cross tot am Strand gefunden - ca. 8000 km vom Brutplatz entfernt.

Kapsturmvogel - Daption capensis

Neben dem schon erwähnten Ex. liegen zwei Beobachtungen dieses charakteristisch gezeichneten Sturmvogels von der Küste bei Swakopmund vor. Nach dem anhaltenden Südweststurm sah ich am 19. 11. ein, am 20. 11. zwei Ex..

Weißkinnsturmvogel (Kaphenne) - Procellaria aequinoctialis

Häufigster Sturmvogel an der Küste Südwestafrikas, der jedoch von Hoesch (1955) nicht erwähnt wird. Den ersten Vogel sah ich bereits am 4. 11. 64 von der Brücke in Swakopmund, von wo aus ich am folgenden Tage während eines mehr-

stündigen Aufenthaltes über 50 Ex. zählen konnte, die einzeln oder in kleinen lockeren Verbänden im Abstand von 100 - 300 Metern vom Küstensaum nach Süden flogen. Mehrere hundert Vögel zählte ich am 17. 11. 64 in der Walfischbucht und weiter draußen auf See. Einige kamen bis auf wenige Meter an das Schiff heran und ließen sich füttern. Helle laute "schiwiwi"-Rufe konnte man oft hören. Auffällig war, daß viele Sturmvögel schwimmend auf dem Wasser ruhten, besonders gern im Windschatten von Bojen. Vielleicht hängt dieses Verhalten mit beginnender Flügelmauser zusammen, denn die Vögel zeigten Lücken in den Handschwingen, die im Dezember noch deutlicher in Erscheinung traten. Am Strand von Pelikan Point fand ich am 19. 12. sehr viele gemauserte Handschwungfedern und drei tote Ex. mit den Flügelmaßen 365 mm, 370 mm, 381 mm. Es müßte geklärt werden, ob es sich bei diesen Mengen von mausernden Kaphennen um eine zufällig vom Sturm zusammengetriebene Schar handelte, oder ob diese Art reguläre Mausergesellschaften bildet, die bei stärkeren Stürmen - mehr oder weniger zwangsläufig - geschützte Meeresbuchten aufsuchen. Bis Ende Dezember konnte ich in Küstennähe bei Walvis Bay und Swakopmund regelmäßig fliegende Kaphennen beobachten (max. 12 Ex. in einem Trupp). Bei Cape Cross sah ich vereinzelte fliegen, insgesamt etwa 20 Ex.. Die letzten zwei Weißkinnsturmvögel sah ich am 23. 3. 65 an der Küste bei Swakopmund.

Dunkler Sturmtaucher - Puffinus griseus

Drei sichere Feststellungen liegen vor: 17. 11. 64 1 Ex. 25 Seemeilen westlich Walvis Bay auf dem Atlantik. 20. 12. 64 1 Ex. an der Öffnung der Walfischbucht zur offenen See bei Pelikan Point. Am 18. 3. 65 fand ich ein totes Ex. am Strand bei Walvis Bay.

Kerguelensturmvogel - Pterodroma brevirostris

Von dieser Art liegen ebenfalls drei Beobachtungen vor. Am 16. 11. 64 sah ich ein Ex. in Küstennähe bei Swakopmund. Alle Kennzeichen trafen nur für diese Art zu, von der Alexander (1959) schreibt, daß "diese ganz und gar dunkelgraue Art schwerlich mit irgendeinem anderen Sturmvogel verwechselt werden kann". Drei bis fünf einzelne Ex. beobachtete ich am 17. 11. etwa 40 Seemeilen westl. Walvis Bay vom Schiff aus. Ein Sturmvogel versuchte, bei einem der hier häufig vorkommenden Kaptölpel (Morus capensis) zu schmarotzen. Einen weiteren Kerguelensturmvogel sah ich am 19. 11. 64 während der Überfahrt von Walvis Bay nach Pelikan Point. Von Hoesch (1955) und McLachlan u. Liversidge (1970) wird P. brevirostris für S. W. A. nicht erwähnt. Mackworth-Praed u. Grant (1962) geben diese Art für Südafrika bis nördlich zum 45. Breitengrad Süd an. Da ich diese Sturmvögel nur innerhalb von 4 Tagen nach anhaltenden Südstürmen feststellen konnte, vermute ich, daß sie nur kurzfristig in nördlichere Breiten verdriftet wurden.

Buntfußsturmschwalbe - Oceanites oceanicus

30-50 Seemeilen westlich Walvis Bay zählte ich vom Schiff aus ca. 10 Ex., max. 4 Vögel zusammen, die in typischer Weise über dem Wasser flatternd Nahrung suchten. Die langen Beine und die gelben Schwimmhäute zwischen den Zehen sind für diese Art unverkennbar. Am 19. 12. 64 fand ich ein totes Ex. bei Pelikan Point, einen weiteren Flügel ebenfalls dort am 21. 12. 64.

Sturmschwalbe - Hydrobates pelagicus

Die mehr als 200 Seemeilen südlich Südafrikas am Rande der warmen Agulhasströmung überwinternden Sturmschwalben (van Oordt u. Kruijt 1953) streifen gelegentlich während des Zuges nach Norden die Küste Südwestafrikas, besonders nach stärkeren Südweststürmen. Ein während des Heimzuges verunglücktes Weibchen wurde bei Lüderitzbucht gegriffen und gepflegt, leider ohne Erfolg, da die inneren Verletzungen durch Drahtanflug wahrscheinlich zu stark waren. Über einen durchziehenden Trupp von mehreren Vögeln im März 1965 am Strand nördlich von Swakopmund wurde bereits berichtet (Becker 1974).

Brauntölpel - Sula leucogaster

Zwei Altvögel und einen Jungvogel beobachtete ich am 3. 12. 64 an der Küste bei Swakopmund. Sie flogen in einem lockeren Kaptölpelschwarm (Morus capensis) entlang der Küste nach Süden. Diese sofort durch geringere Größe und charakteristische Zeichnung auffallenden Vögel hielten eng zusammen (Familie ?). Obwohl ich regelmäßig alle Tölpelschwärme genau kontrollierte, konnte ich während der fünf Monate keine weiteren Brauntölpel feststellen. Hoesch (1955) erwähnt die Art für S. W. A. nicht, McLachlan u. Liversidge (1970) geben sie als "rare Vagrant" für Südafrika an. Nach Mackworth-Praed u. Grant (1970) kommt der Brauntölpel jedoch sowohl an der Ost- als auch an der Westküste Afrikas vor. Die von Swakopmund aus nächstgelegenen Brutplätze dieser Art liegen auf einigen Inseln im Golf von Guinea und auf der Ascension Insel im Atlantik. Nach Alexander (1959) ist S. leucogaster in den meisten Teilen der Tropen der gemeinste Tölpel.

Schrifttum

Alexander, W. B. (1959): Die Vögel der Meere. Hamburg-Berlin.

Becker, P. (1974):Beobachtungen an paläarktischen Zugvögeln in ihrem Winterquartier Südwestafrika. Wiss. Forschung in S. W. A., 12. Folge. Windhoek.

Hoesch, W. (1955): Die Vogelwelt Südwestafrikas. Windhoek.

Liversidge, R. (1959): The place of South Africa in the distribution and migration of Ocean birds. Ostrich, Suppl. 3: 47-67.

Mackworth-Praed, C. W. u. C. H. B. Grant (1962): Birds of the Southern Third of Africa. Series II, Vol I. London.

Mackworth-Praed, C. W. u. C. H. B. Grant (1970): Birds of West Central & Western Africa. Series III, Vol. I. London.

McLachlan, G. R. u. R. Liversidge (1970): Roberts Birds of South Africa (Third Edition). Central News Agency. Johannesburg.

Niethammer, G. (1961): Vögel der südwestafrikanischen Küste. Vogelwarte 21:147-152.

van Oordt, G. J. u. J. P. Kruijt (1953): On the pelagic distribution of some Procellariiformes in the Atlantic and Southern Oceans. Ibis 95: 615-637.

Anschrift des Verf.: 32 Hildesheim, Dammstr. 25.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Becker Peter

Artikel/Article: Albatrosse und Sturmvögel an der Küste Südwestafrikas 7-10